№ 4347. Mittwoch, 24. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Juli, 6½ Uhr Abends.

Florenz, 23. Juli. Der Minister Rattazzi interpellirte die französische Regierung wegen der beabsichtigten, der September-Convention zuwiderlaufenden Inspection der Truppen des Kirchenstaates durch Dumont, den Chef der französischen Fremdenlegion. Die französische Regierung lehnte die Verantwortlichkeit ab.

BAC. **Berlin,** 22. Juli. [Aus Oesterreich.] In Wien wurde vor einiger Zeit mit großer Hartnäckigkeit die Sage verbreitet, zwischen Preußen und Rußland sei ein Offensiv-Bündniß gegen Oesterreich abgeschlossen. Die großen Zeitungen in Wien stehen jetzt fast alle mit Hrn. v. Beust in naher Verbindung, namentlich in Bezug auf die auswärtige Politik; durch solche und noch andere hier nicht mittheilbare Indicien war besagtes Gerücht fast direct auf Hrn. v. Beust zurückzuführen: die Absicht desselben liegt am Tage. Wird an ein preußisch-russisches Offensivbündniß gegen Oesterreich geglaubt, so ist damit ein französisch-österreichisches Kriegsbündniß vollständig motivirt. Es mag Hrn. v. Beust schwer werden, seinen Hrn. und Kaiser an den Hof zu führen, von welchem aus der unglückliche Bruder desselben nach Mexico verlockt wurde; aber wenn die Existenz Oesterreichs es erheischt, so muß jedes andere Gefühl schweigen, und selbst das persönliche Ehrgefühl tritt in den Hintergrund. Frankreich rüstet. Die Pläne seines Cäsar sind so unberechenbar, als seine Verlegenheiten groß sind. Oesterreich rüstet, so gut es bei der gewaltigen Ebbe seiner Kassen es vermag, nämlich durch diplomatische Intriguen, durch die Versöhnung mit Ungarn, die allerdings ein paar Monate lang vorhalten kann, und durch das constitutionelle Puppenspiel, auf dessen Phantasmagorie alle alten Parteien eingehen, weil sie die Existenz des Gesammtstaates bedroht sehen. Die junge Generation in Oesterreichs deutschen Provinzen, welche ihre Zukunft an den Zerfall Oesterreichs knüpft, und vom preußisch-deutschen Reiche den Schutz gegen das Hereinbrechen des Slawenthums erwartet, ist noch nicht stimmfähig und in der Presse noch nicht vertreten. Wir in Preußen haben diesen Zuständen unsere ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden, und schon bei den nächsten Wahlen Männer hervorzusuchen, welche die deutsche Einheit um jeden Preis herzustellen bereit und darauf gefaßt sind, daß die endliche Begründung des deutschen Nationalstaates noch einen letzten, schweren Kampf kosten wird. Vielleicht hätten wir diesen Kampf schon siegreich durchgefochten, wenn zur Zeit der Luxemburger Frage unsere süddeutschen Alliirten nicht so gänzlich ungerüstet dagestanden hätten. Es ist ein großer, folgenreicher Fehler der preußischen Politik gewesen, daß in dieser Richtung nicht schon seit dem October des vorigen Jahres mit aller Energie gewirkt wurde. Noch steht es gar lahm mit den süddeutschen Heeresorganisationen; und doch müssen sich sogar die Regierungen von München, Stuttgart u. s. w. sagen, daß sie bei dem bevorstehenden Kriege am allermeisten riskiren. Das wissen sie schon, daß sie bei dem ersten rheinbündlerischen Gelüste Volkserhebungen gegenüberstehen werden, denen ihre Truppenmacht selbst in gewöhnlichen Zeiten nicht gewachsen wäre, — die Gefahren auf der andern Seite sind ihnen nur zu klar. — Sind sie aber gerüstet und beweisen sie den festen Willen, zu Preußen zu stehen, so können sie den Ausschlag für den Frieden geben. Dann wird sich Napoleon wahrscheinlich hüten, auf Beust's abenteuerliche Pläne einzugehen, denn einer Niederlage darf sich Napoleon nicht aussetzen, soll sein Thron nicht krachend über Nacht zusammenbrechen.

* Einige demokratische Blätter lieben es, alle tadelnswerthen Handlungen der Regierung auf das Conto der National-Liberalen zu schreiben. Die National-Liberalen müssen einmal weggetilgt werden, also sind sie an Allem schuld. Die „Elberf. Z." — ein Organ der Fortschrittspartei — erhebt gegen dieses Verfahren Einspruch. Sie erinnert dabei an folgende Bemerkung der „Zukunft": „Die national-liberalen Blätter ziehen jetzt, wo es den Wahlen näher kommt, die höchsten Register des Klageliedes über das Vorgehen Preußens in den annectirten Ländern — tu l'as voulu, George Dandin." — In dieser Aeußerung ist die Spitze nicht gegen das Vorgehen der Regierung, sondern gegen die National-Liberalen gerichtet, und das halten wir für nicht richtig. Unseres Erachtens kann von einer specifisch „national-liberalen" Niederlage, wie die Verhältnisse jetzt noch liegen, überhaupt nicht die Rede sein. Die beiden Hälften der liberalen Partei sind, trotz aller leidenschaftlichen Bekämpfung, nicht so vollständig gelöst, daß die eine eine Schlappe erleiden könnte, ohne daß die andere dadurch in Mitleidenschaft gezogen würde. Der Fall Oberg war eine Niederlage der gesammten freisinnigen Partei, und wenn die Regierung von der ihr zugestandenen Dictatur jetzt einen beklagenswerthen Gebrauch macht, so hat die Fortschrittspartei um so weniger Anlaß, die National-Liberalen dafür verantwortlich zu machen, als der Regierung die provisorische uncontrolirte Machtvollkommenheit in den neuen Provinzen nicht etwa von den National-Liberalen, sondern von der gesammten liberalen Partei übertragen wurde. Becker, Beitzke, Berger, Harkort, Hoppe, Hoverbeck, Loewe, Runge, Schulze-Delitzsch, Virchow, Waldeck — Männer, die die Fortschrittspartei mit gerechtem Stolze zu den ihrigen zählt, haben für die Annexion und für die zeitweilige Dictatur Preußens in den neu erworbenen Landestheilen so gut gestimmt wie Lasker, Twesten, Michaelis, Forckenbeck 2c. Von den „practischen Wirkungen der Vertrauensseligkeit der National-Liberalen" kann also in dem vorliegenden Falle durchaus nicht die Rede sein; und man wird, wenn man absolut citiren will, genöthigt sein, das Citat aus dem Molière'schen Stücke in den Plural zu übertragen: „Nous l'avons voulu," d. h.: Wir haben jetzt gemeinschaftlich dahin zu wirken, daß die Interessen der neuen Provinzen durch die von uns ertheilte Vollmacht nicht geschädigt werden. Wir wollen nicht die Schuld auf einen Theil der liberalen Partei wälzen, sondern lieber „in Demuth eingestehen," daß wir allesammt glaubten, die Regierung werde der „ethisch-politischen Pflicht" eingedenk sein, „den neuen Staatsgenossen ein Vaterland wiederzugeben, wohnlicher, reicher, freier als das, welches sie verloren."

— [Ein patriotisches Geschenk.] Aus Stettin wird Folgendes gemeldet: Ein Tischlermeister R. hatte im vorigen Jahre aus angeblichem Patriotismus dem Soldaten, der die erste feindliche Kanone erobern würde, eine Baustelle von 4000 □-Ruthen, im Werthe von 1000 Rthlr., verheißen. Jetzt ergiebt sich, daß diese Baustelle ein völlig werthloser Rest von parzellirten Grundstücken in „Schellberggarten" ist, die nicht leicht Jemand geschenkt nehmen wird, weil sie nicht ohne die größten Kosten in Kultur zu setzen wäre und zum Hausbau nicht tauglich ist. Der gute Tischlermeister hat daher nur im Patriotismus machen wollen, wird aber wegen dieser verfehlten Spekulation jetzt überall ausgelacht. Es hat sich weder ein rother, noch ein gelber Vogel bei ihm niedergelassen.

Oesterreich. Wien. [Die Judenverfolgung in den Donaufürstenthümern.] Während der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses vom 18. d. Mts. erhielt der Abg. Kuranda ein Telegramm aus Galacz, welches folgende Mittheilung enthielt: Am 17. d. Mts. wurden in Galacz zehn Juden, unter dem Vorwande, daß sie Vagabunden seien, auf türkisches Gebiet hinübergeschafft. Türkische Kavassen brachten sie aber wieder auf rumänisches Gebiet zurück. Hier widersetzten sich die Grenzpolizisten ihrer Ausschiffung, die sie durch Drohungen mit ihren Bajonneten zu hintertreiben suchten. Stundenlang mußten die armen Unglücklichen, den heißen Strahlen der Sonne ausgesetzt, im Wasser bleiben. Drei von ihnen fanden den Tod in den Wellen der Donau, zwei wurden durch die ausgestandenen Qualen wahnsinnig. Der Abg. Kuranda zögerte nicht, dieses Telegramm dem Minister v. Beust zu überreichen, der nach beendigter Sitzung sofort dem österreichischen Consul in Jassy telegraphisch den Auftrag gab, in energischer Weise die Entrüstung des Wiener Cabinets über die hier geschilderten Vorgänge auszudrücken, die Bestrafung der Schuldigen zu verlangen und sich der armen Verfolgten, gleichviel, ob sie österreichische Unterthanen seien oder nicht, mit Wärme anzunehmen.

Agram, 20. Juli. [Verbot.] Gerüchtweise verlautet, Baron Rauch habe außergewöhnliche Feierlichkeiten bei der auf den 28. d. festgesetzten Eröffnung der südslavischen Akademie untersagt. Das Erscheinen von Vertretern aus Paris, Belgrad, Moskau, Prag und Laibach ist angemeldet. (Pr.)

Schweiz. [Zum Gesandten in Berlin] und bei den süddeutschen Staaten wird, nachdem Landammann Heer seine Entlassung gegeben, der gegenwärtige Bundespräsident Fornerod, ein Waatländer, ernannt werden, wie man der „K. Z." berichtet.

England. London. [Die Civilliste.] Viele Engländer, welche die Hofhaltung der Königin Victoria allzu bescheiden finden, müssen erst daran erinnert werden, daß auch die Kosten, welche sie persönlich der Nation auflegt, sehr gering im Vergleich mit den Hofbudgets früherer Zeiten und anderer Länder sind. Georg III. bezog noch eine Civilliste von einer Million Pfd. St., und außerdem hatte die Nation mehrmals die Ehre, die Schulden seines sauberen Sohnes zu bezahlen. Die Königin Victoria ist anders gestellt. Sie mag — sagt der „Herald" — einen Sultan im J. 1867 empfangen, aber sie wäre nicht im Stande, dergleichen alle Jahre zu thun. Durch die Parlaments-Acte vom 25. Dec. 1837 ist der Betrag der Civilliste auf 385,000 L. festgesetzt. Von dieser Summe werden jährlich 288,700 L. in Besoldungen des königlichen Haushalts, in Ruhegehalten und Geschenken verausgabt, so daß nur einige 90,000 L. für die kgl. Privatkasse übrig bleiben. Vergleichen wir dieses Einkommen mit dem anderer großen Fürsten. Als der König von Preußen nur 18,000,000 Unterthanen zählte, hatte er eine Kron-Dotation von 460,000 L. Der Kaiser der Franzosen hat ein Einkommen von anderthalb Millionen L., und dem Kaiser von Rußland tragen seine Kron-Domänen 2 Mill., nach anderer Schätzung sogar 5 Mill. Pfd. St. ein. Für solche Höfe ist es eine Kleinigkeit, Gastfreundschaft zu üben, während es eine recht fühlbare Besteuerung für eine Souveränin ist, deren Einkommen dem vieler Adeligen und Privatleute unter ihren Unterthanen nicht gleichkommt.

Frankreich. Paris. [Der Schriftsteller-Verein.] Bekanntlich will die hiesige Société des Gens de Lettres einen internationalen literarischen Congreß arrangiren. In dem zu diesem Zwecke aus Mitgliedern der Société und anderen hervorragenden schriftstellerischen Persönlichkeiten gebildeten Comité war man der Ansicht gewesen, daß zur Bestreitung der Kosten von jedem Theilnehmer ein Beitrag zu erheben sei. Die Société hatte jedoch erklärt, die nöthigen Geldmittel schaffen zu wollen, und ihr Vorstand begab sich deshalb zum Minister des Innern, um eine Beisteuer von 2500 Fr. aus Staatsmitteln zu erbitten, sich vorbehaltend, um dieselbe Summe beim Unterrichts-Minister nachzusuchen. Lavalette jedoch, erfreut, eine Gelegenheit zu haben, um den Congreß, für welchen man gleichzeitig die gesetzlich erforderliche Autorisation erbeten hatte, sich verbinden zu können, bewilligte nicht nur 2500, sondern 10,000 Fr., die er sofort der Gesellschaft mit der schriftlichen Mittheilung zuweisen ließ, daß er dem Kaiser hiervon gesprochen, und der Kaiser — nicht der Staat — der Geber dieser Summe sei. Als aber das Comité für den internationalen Congreß davon benachrichtigt wurde, weigerte es sich, diesen Betrag anzunehmen, da der Vorstand des Schriftsteller-Vereins, der sich in einem schleunigst durch Lavalette publizirten Schreiben dankend zu Füßen des Thrones niedergeworfen, nicht ermächtigt gewesen sei, in dieser Weise um Unterstützung nachzusuchen. In der gestrigen Versammlung gerieth man deshalb scharf an einander und das Comité erklärte, diese 10,000 Franken nicht eher annehmen zu wollen, bis sich eine General-Versammlung aller Mitglieder der Gesellschaft bereit erklärt, dem Vorstande eine Indemnität für dieses eigenmächtige Vorgehen zu gewähren. Diese Versammlung wird nun am 28. d. M. stattfinden, und es ist zu fürchten, daß, wenn auch nicht die Summe ganz zurückgewiesen wird, die Taktlosigkeit des Ministers, der den Dankbrief zu veröffentlichen, sich so sehr beeilte, dem Kaiser persönlich mannigfache Ungelegenheiten bereiten dürfte.

— [Die Normalschule] scheint wieder ins alte Geleise zu kommen; wie der „Courrier Français" meldet, sind die Schüler des dritten Jahres wieder eingetreten und die Uebrigen haben nichts weiter zu befürchten. Hr. Duruy hat eingesehen, daß seine scharfe Maßregel unpolitisch und ungeschickt war.

Italien. Florenz, 17. Juli. [Die Actionspartei] ist um so eifriger in ihren Versuchen gegen die päpstliche Herrschaft, als sie entdeckt haben will, daß die römische Diplomatie unter dem Vorwande, die Abhaltung des zukünftigen Concils schützen zu wollen, dahinstrebt, eine provisorische Garantie für den gegenwärtigen Bestand des Kirchenstaates von Seiten der Großmächte zu erlangen. Indeß es ist sehr wenig wahrscheinlich, daß die Actionspartei zu einem Resultate gelangen wird. Einmal ist die Regierung trotz der Zugeständnisse, die sie so eben der Linken gemacht hat, fest entschlossen, die durch den September-Vertrag übernommenen Verpflichtungen fest zu halten. Aber das Haupthinderniß für Garibaldi und seine Freunde liegt in Rom selbst. Hören Sie, was mir ein einsichtsvoller Mann, der eben von Rom zurückkehrt, berichtet. „Ich habe mich", sagt er, „überzeugt, daß die römischen Einwohner die Einheit Italiens sehr lieben, daß sie gewisse Freiheiten, gewisse Verbesserungen, gewisse Aenderungen und Reformen recht gern sehen würden, aber zu einer Revolution fühlen sie gar keine Neigung. Sie finden, daß die Steuerlasten in Rom viel geringer und die Lebensmittel viel wohlfeiler sind, als in irgend einer andern italienischen Stadt. Sie leben friedlich und ruhig und wünschen zwar eine Aenderung in der Regierung, aber ohne Gewaltsamkeit und vielmehr in Folge eines friedlichen Uebereinkommens." So weit unser Gewährsmann. Aber Garibaldi wird trotzdem seine Versuche nicht aufgeben, und sein Aufenthalt in Montummano hat keinen andern Zweck, als dieselben in einem abgelegneren und dem Kirchenstaate nahen Orte um so bequemer betreiben zu können. (K. Z.)

Griechenland. [Zwei in England gekaufte neue Blocadebrecher], die „Olga" und die „Kreta", sind im Piräeus angekommen. Sie sollen mit gezogenen Kanonen armirt werden, damit sie die bewaffnete Neutralität der griechischen Flagge an der Küste von Kreta beschützen können. Die Griechen hegen keinen Zweifel an der Gesetzmäßigkeit dieses Verfahrens.

Vermischtes.

Grünberg, 17. Juli. [Erst mit Zuchthaus bestraft und dann freigesprochen.] In der hier kürzlich beendeten Schwurgerichts-Periode für die Kreise Freistadt, Grünberg und Sagan ist besonders die folgende Verhandlung von allgemeinerem Interesse. Im März 1865 war der Schmiedemeister Seifert aus Zeisau vom hiesigen Schwurgerichte der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig erklärt und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß die damalige Aussage eines der wichtigsten Belastungszeugen nicht ganz der Wahrheit gemäß gewesen war, und in Folge dessen wurde die Sache jetzt nochmals untersucht. Diesmal stellte sich die Beweis-Aufnahme für den Angeklagten äußerst günstig, da mehrere Hauptzeugen ihre Aussagen zum Theil widerriefen, so daß der früher Verurtheilte, der bereits zwei Jahre der ihm zuerkannten Strafe im Zuchthaus zu Görlitz abgebüßt hatte, von den Geschworenen nunmehr für nichtschuldig erklärt und vom Gerichtshof freigesprochen wurde.

— [Schach-Turnier.] Den ersten Preis (prix de l'Empereur) im Pariser Schach-Turnier hat Hr. Kolisch davon getragen. Er gewann im Ganzen 18 Partien, verlor 2 und machte 2 unentschieden. Er hat zwar noch gegen einen bedeutend schwächeren Gegner zu spielen, aber der erste Preis fällt ihm zu, selbst wenn er beide Partien verliert. Die kleineren Preise werden wie folgt vertheilt: Um den zweiten und dritten Preis concurriren die Herren Steinitz und Winawer (Pole), dessen Stärke bis dahin unbekannt war. Beide haben im Ganzen 17 Partien gewonnen. Der vierte Preis fällt Hrn. Neumann aus Gleiwitz (Berlin) zu, der im Ganzen 16 Partien gewonnen hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 21 Min.
Angekommen in Danzig 7 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen schwankend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78⅞	78⅞
Regulirungspreis .	70¼	70¼	Westpr. 3½% do. .	76⅞	77
Juli	70¼	70½	do. 4% do. .	84½	—
Sept.-Oct. . . .	55½	55¾	Lombarden	101	100¾
Rüböl Juli . . .	11⅚	11 11/12	Oestr. National-Anl. .	54½	54
Spiritus Juli . .	20¼	20⅓	Russ. Banknoten . . .	83½	83¼
5% Pr. Anleihe . .	103¾	103⅝	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do. . .	98	98	6% Amerikaner . . .	77½	77⅜
Staatsschuldsch. . .	84¾	84¾	Wechselcours London	6.23¼	6.23¼

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Portmadoc, 19. Juli: Quarryman, Jones; — von Sunderland, 18. Juli: Amalina, Garaud.

Angekommen von Danzig: In Shields, 18. Juli: Isabella, Smith; — in Gravesend, 20. Juli: Isabella, —.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 23. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,0	11,8	S	schwach	trübe.
7	Königsberg	336,3	12,8	W	s. schwach	heiter.
6	Danzig	336,5	12,8	SSO	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	335,2	15,0	W		zieml. heiter.
6	Stettin	335,5	14,0	S	schwach	heiter. Abends Gewitter.
6	Putbus	333,1	14,6	W	schwach	wolkig, schön.
6	Berlin	334,5	15,2	SO	schwach	heiter.
6	Köln	331,2	17,0	W	schwach	trübe.
6	Flensburg	335,2	12,9	S	lebhaft	bezogen.
7	Haparanda	331,4	11,4	S	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	334,1	13,6	SW	schwach	halb heiter. Morgens Regen.
7	Helder	334,0	13,7	SSW	s. schwach	bedeckt.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 19. Juni 1867.

Das den **Carl Friedrich** und **Catharina Florentine** geb. **Schoennagel-Wilm**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Klein-Trampken No. 6 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 6137 Rℓ. 11 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur V. einzusehenden Taxe, soll

am 30. Januar 1868,
Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Hofbesitzer **Johann Neumann** aus Langenau, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3183)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Loebau,
den 18. Juni 1867.

Das dem Gutsbesitzer **Wilhelm Thümmel** jetzt zur **Wilhelm Thümmel**'schen Concursmasse gehörige Gut Radomno No. 1 abgeschätzt auf 48009 Rℓ. 3 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 9. Januar 1868,
Mittags 12 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: Der Rittergutsbesitzer **Roderich v. Rode** und die **Marianna Kasprowska**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3264)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,
den 18. Juni 1867.

Das den Freischulzereibesitzer **Hugo** und **Laura Husen**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kelpin No. 5, abgeschätzt auf 7451 Rℓ. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Januar 1868,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden. (3244)

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **Bertha Jacoby** geb. **Abrahamson** (Firma **Hirsch Jacoby**) zu Neuteich, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **12. August** cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 2. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Stolterfoth** im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Palleske** hierselbst, **Horn** und Justiz-Rath **Pickering** in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, den 15. Juli 1867. (3903)

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Löbau,
den 9. Juli 1867.

Die als ein Gut bewirthschafteten den **Carl Zollenkopf**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Taborowizno No. 1 und Neumark No. 21 der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf zusammen 27,272 Rℓ. 3 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 6. Februar 1868,
Mittags 12 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten, als:

a) die Besitzer **Carl Zollenkopf**'schen Eheleute,
b) der Gläubiger Güteragent **Markus Lewin Pottlitzer**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden (4025)

Zum Rips- und Rapsdreschen steht eine Locomobile nebst Dreschkasten vom Dominium Czarlin bei Dirschau zu vergeben gegen eine tägliche Vergütigung von 20 Rℓ. Näheres zu erfragen bei dem Inspector (4075)
Blumenthal, Czarlin.

Paedagogium Ostrowo bei Filehne. Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Honor. 2[illegible]0 Rℓ. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum **Fähnrichs-Examen** in ländl. Stille. Pension 100 Rℓ. quart. — Prospecte gratis. (3093)

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Um den zahlreichen Kunden der Provinzen Ost- und West-Preußen Beziehungen unserer Fabrikate bequemer zu machen, haben wir

eine Commandite unserer Chocoladen-, Confituren-, Dragées-, franz., engl. und deutschen Bonbons-, sowie Honigkuchen-Fabrik

nach Danzig verlegt und damit **ein Detail-Geschäft nach Berliner Weise verbunden.** Indem wir dieses einem hohen Adel und den verehrten Einwohnern der Provinzen Ost- und West-Preußen aufs Beste empfehlen, versichern wir, daß es unsere Aufgabe sein wird, stets für ausgezeichnete frische Waare zu sorgen um das seit länger **als 80 Jahren bestehende gute Renommée** unserer Firma auch für die Folge in den Provinzen Ost- und West-Preußen erhalten zu können.

Potsdam, den 20. Juli 1867.

Gebr. Miethe
(3956) in Danzig, Hundegasse No. 37, Eingang vom Fischerthor.

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre originell construirten in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**
2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;
3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;
4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;
5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**
6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate** 2c.;
7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen 2c.;
8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;
9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;
10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;
11) **ihre Gießereierzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen 2c. 2c.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen.

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)

G. Hambruch Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Elbing — Westpreußen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
den 11. Juli 1867.

Das zu Graudenz auf der Vorstadt Fiewo sub No. 555 belegene, den Maurergeselle **August** und **Johanna** geb. **Frost-Wojanowski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 6349 Rℓ. 13 Sgr. 9 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 18. Februar 1868,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus d m Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4086)

Ackerland-Verpachtung von Brunshof.

Dienstag, den 30. Juli 1867, Nachm. 4 Uhr, werde ich im Gasthause zum „rothen Hahn" in Neuschottland bei dem Gastwirth Herrn **Thiel** das zum Gute Brunshof gehörige in bester Cultur befindliche Ackerland, von:

circa 104 Magdeb. Morgen in abgetheilten Tafeln, auf 3 hintereinander folgende Jahre vom 1. October 1867 bis zum 1. October 1870 öffentlich an den Meistbietenden verpachten. Pächter übernimmt die Licitations- und Pacht-Contracts-Kosten, wie auch die Stempel-Auslagen. Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau, wie auch am Tage der Licitation einzusehen.

Joh. Jac. Wagner,
(3835) Auctions-Commissarius.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 136. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei (2035)
E. v. Tadden in Dirschau.

KELYDON.

Neues Berliner Fleckwasser
von **C. Röstel,** Stralauerstr. No. 48.
Das neueste, beste und billigste Fleckreinigungsmittel (3015)
von angenehmem, ätherisch-aromatischem Geruch
ist in Flaschen à 2½, 4, 7½ u. 12½ Sgr. zu haben in Danzig bei Albert Neumann,
„ „ „ Paul Herrmann.

Von dem rühmlichst bekannten (9500)
Stettiner Portland-Cement
habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.
J. Rob. Reichenberg,
Danzig, Holzmarkt No. 3.
NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse No. 5 und Kneipab No. 37.

Dr. Béringuier's
Kronen-Geist
(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche 12½ Sgr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven.

Dr. Béringuier's
KRÄUTER-WURZEL-OEL
in grösseren Flaschen à 7½ Sgr.
Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmeticum zur Erhaltung, Regenerirung u. Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

Alleinverkauf für Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt Nr. 38, sowie in Berent: Gottfr. Rink, Dirschau: Apoth. R. Naumann, Elbing: A. Teuchert nnd für Pr. Stargardt bei Joh. Theod. Küpke. (1566)

Feuersichere asphaltirte Dachpappen
bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die
Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,
und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Für
Land- u. Ackerwirthe
empfiehlt
Samen von großen englischen Futterrüben, diese Rüben sind die schönsten und liefern bei zeitiger Aussaat im Juli den größten Ertrag von allen jetzt bekannten Futterrüben;
Samen von Herbst- oder Stoppelrüben in den bekannten u. besten Sorten
A. Hummler in Elbing,
(3918) Kunst- u. Handelsgärtner.

Ein anständiges Mädchen, welches Vorzügliches in der Handarbeit leisten kann, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4073.

Desinfections-Pulver
nach Vorschrift des Königl. Polizei-Präsidii zu Berlin angefertigt, offerirt zu billigsten Preisen die (4098)
Rathsapotheke von **L. Boltzmann.**

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Freitag, den 26. dss. Mts., Morgens 6 Uhr von hier nach Stettin. Näheres bei
(4078) **Ferdinand Prowe.**

Unterzeichneter beabsichtigt seine zu Glinke dicht an der Chaussee ¾ Meilen von Thorn belegene Ziegelei, zu welcher circa 30 Morgen Ackerland und ein Kruggrundstück gehören, billig und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Thonlager ist ein sehr reichhaltiges und liefert fast ausschließlich weiße Ziegel gleich der Kniebauer-Ziegelei. Der Absatz in den letzten 6 Jahren betrug jährlich nahe zu 700 Mille. (3971)
Thorn, im Juli 1867.
G. Hirschfeld,
Culmerstraße.

Eine Gastwirthschaft oder Hakenbude, ganz gleich wo, wird zu October d. J. zu kaufen oder miethen gesucht. Adr. unter No. 4081 nimmt die Exped. dies. Zeitung an.

Auf einem Grundstück, unweit Danzig, stehen 900 Rℓ. zur ersten Stelle. Das Grundstück ist sechsfach sicher für diese Hypothek, kann, wenn Jemand Geld disponibel hat (ohne Einmischung eines Dritten), ohne Verlust cedirt werden. Gefällige Adressen werden unter No. 4071 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein isolirt gelegenes Gut im Werthe von 30 bis 40 Mille wird zu kaufen gesucht. Zwischenhändler verbeten Portofreie Adressen unter der Bezeichnung H. R. R. poste restante **Berent.**

In einer Kreisstadt mit sehr wohlhabender Umgegend ist ein Grundstück mit einem im besten Betriebe befindlichen Materialwaaren- und Destillationsgeschäft unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 4000 Rℓ. Der Rest der Kaufgelder wird auf lange belassen.

In einem Bauerndorfe zwischen 2 bedeutenden Städten ist eine Gastwirthschaft mit etwas Acker, an der Chaussee belegen, zu verkaufen. Gebäude neu und massiv. Anzahlung 1000 Rℓ.
Näheres bei **J. v. Gierszewski** in Thorn. (4070)

1½ Hufen culm., im Danziger Werder belegen, mit complettem Besatz u. voller Ernte (8 Morg. Weizen, 7 Morg. Rips 2c.), für 10,000 Rℓ. bei 4000 Rℓ. Anzahl. sofort z. verk. Nähere Auskunft ertb. **Robert Paradies**, Breitgasse 21.

Im Dom. Vosorten bei Maldeuten findet ein Eleve oder Inspector von sogleich Stellung. (4035) **Schaefer.**

Zehn Ctr. Schweiß-Wolle von Southdown-Merinos sind zu verkaufen in Gr. Mausdorf. (4074)
Arnold.

Zu verkaufen ist ein von starken Hölzern erbauter alter (4089)
Oderkahn
von 34 Lasten Tragfähigkeit ohne Inventarium. Näheres Langenmarkt No. 10, 2 Treppen hoch.

Ein tüchtiger Maurermeister ist für hier und die sehr bedeutende Umgegend dringend nothwendig, und werden diejenigen, welche sich in einer nahrhaften Gegend niederzulassen wünschen mit dem Bemerken hierauf aufmerksam gemacht, daß sich am hiesigen Platze vier Zimmermeister, dagegen aber nur ein Maurermeister befindet, von welchen Derselbe kräftige Unterstützung bestimmt zu erwarten hat. (4100)
Mewe, im Juli 1867.
Viele Baulustige.

Eine Frau, die einem alten Herrn viele Jahre treu gedient hat und alle häuslichen Verrichtungen versteht, sucht nach dem erfolgten Absterben ihres Herrn eine andere ähnliche Stelle und wird von der Familie des Letzteren bestens empfohlen. Näheres Frauengasse No. 50.

Es wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen nach auswärts bei **freier Station** für ein Holzgeschäft gesucht. Adressen beliebe man unter No. 4101 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein tüchtiger Eisendreher,
wo möglich gelernter Schlosser, findet in meiner Fabrik ein gutes und festes Engagement.
Die Maschinenbau-Anstalt von H. Matthiae
(3981) in Marienwerder.

Ein Hauslehrer, geprüft, der sowohl in elementarischen Fächern, als auch in Musik und fremden Sprachen unterrichtet, sucht Stellung. Frankirte Offerten nimmt die Exped. dieser Ztg. unter No. 4061 entgegen.

Ein bedeutendes Capital
soll zu solidem Zinsfuß auf ein größeres Gut, Danziger Gerichtsbarkeit, nur zur ersten Stelle begeben werden. Näheres auf Adresse unter No. 4009 in der Expedition dieser Zeitung.
Vermittler werden verbeten.

Ketterhagergasse No. 4 ist ein Zimmer zum Ladengeschäft oder Comtoir sogleich zu vermiethen.

№ 4265, 4270 u. 4295
kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.